

Spree-Athen e.V.

Der vergessene Süden? Denken der Mediterranée und europäisches Bewusstsein

Referenten:

Dr. Markus Messling und Dr. Franck Hofmann

Olivenbäume, Zikaden und klassisch-schöne Säulen...Griechenland als kitschiges Klischee der Urlaubssehnsucht? Seit zwei Jahren aber geistert ein anderes Griechenland-Bild durch die deutsche Öffentlichkeit: Faulheit, Unfähigkeit, Korruption und Schuldenberge. Nicht nur an den Stammtischen, sondern auch von Teilen der politischen Klasse wird inzwischen dieses hässliche Klischee des europäischen Südens ventiliert. Eine konstruktive Antwort auf die Finanzkrisen im Euroraum wird damit nicht formuliert, vielmehr zeichnen sich scheinbar nur noch zwei Handlungsoptionen ab: entweder man stößt den „mediterranen Rand“ ab oder erklärt ihn zum „Protektorat“. An diesem „Dilemma“ zeigt sich jedoch vor allem die tiefe Krise der europäischen Union, die längst nicht mehr eine ökonomische, noch nicht einmal ausschließlich eine politische Krise ist, sondern inzwischen zur Krise der kulturellen Identität Europas wird. Zur gleichen Zeit können auf der *anderen Seite des Mittelmeers* die Umbrüche des „arabischen Frühlings“ – trotz all ihrer Unwägbarkeiten - als Ausdruck einer breiten Politisierung und Selbstermächtigung des Volkes verstanden werden.

Hallt das Lösungswort der ägyptischen Revolution auf dem Tahrir-Platz nicht auch bei der europäischen Jugend in Barcelona und Athen nach? In einem Moment der Krise Europas und der Revolte der arabischen Welt kommt die Konstellation dieser in der Mediterranée benachbarten Welten neu ins Bewusstsein. Der transatlantische Blick Europas – in den letzten Jahrzehnten verstärkt noch durch die Osterweiterung der Union – wird nun ergänzt durch eine südliche Ausrichtung des als permanenten Bildungsprozess zu verstehenden europäischen Projekts und durch einen neuen Blick auf das Mittelmeer als symbolische Form mit einem sozial und historisch tief gestaffelten und vielfach gebrochenen Hintergrund: Ein neues Denken der Mediterranée ist an der Zeit.

Der Mittelmeerraum ist seit jeher ein zentraler Selbstverständigungsraum Europas, die Geste der neohumanistischen Wende jedoch scheint verbraucht. Worin besteht dann der mögliche, zeitbezogene Beitrag der Mediterranée zur Erneuerung eines europäischen Bewusstseins, das in der verblassenden Erinnerung an die beiden Weltkriege und der vorrangig ökonomischen Einigung Europas nicht mehr hinreichend begründet ist? Auf welche historischen Traditionen und Entwürfe des Südens in Philosophie, Literatur und Kunst kann sich Europa – und in welcher Weise – beziehen, um kulturelle Formkräfte als Gegengewicht in einer globalisierten Welt produktiv werden zu lassen?

Dr. Markus Messling, Promotion in Romanischer Philologie an der FU Berlin (2007), ist Leiter der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Philologie und Rassismus im 19. Jahrhundert“ an der Universität Potsdam. Im Frühjahr 2011 war er Gastprofessor an der EHESS in Paris. Jüngste Publikationen: „Stadt und Urbanität: Transdisziplinäre Perspektiven“, Berlin 2011 (Hg. mit Dieter Läßle und Jürgen Trabant); *Champollions Hieroglyphen: Philologie und Weltaneignung*, Berlin(ersch.März2012)

Dr. Franck Hofmann, Komparatist. Gründungsherausgeber des deutsch-französischen Jahrbuchs „transversale“, ist er heute Co-Sprecher der gemeinsam mit Markus Messling konzipierten Forschungsgruppe „Transmed! Denken der Mediterranée und europäisches Bewusstsein“ am Peter Szondi-Institut der FU Berlin. Letzte Veröffentlichungen in Auswahl: *Raum in den Künsten. Konstruktion. Bewegung. Politik*, hrsg. mit A. Avanesian (München 2010), *Die Erfahrung des Orpheus*, hrsg. mit G. Brandstetter (München 2011), *Notationen und choreographisches Denken*, hrsg. mit G. Brandstetter (Freiburg 2010).

Donnerstag, den 16. Februar 2012 um 19.00 Uhr

Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg

(U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de